

Bibliophilenwoche in Bremen

aus Bremen, 8. Okt. Die Bremer Bibliophilenwoche zeigte in ihren ausgiebigen Verhandlungen, daß das Leben in den Bibliophilenvereinen reger ist denn je und daß sich jeder Bibliophile mehr und mehr bewußt geworden ist, daß man gerade jetzt, in der Notzeit unseres Volkes, doppelt arbeiten muß, um Gutenbergs großes Erbe, das deutsche Buch, als wichtiges Kulturgut in tausend reizvollen Gestalten für Deutschland zu erhalten. Erledigt wurde das Problem des Zusammenschlusses aller deutschsprachigen Bibliophilen-Gesellschaften. Die älteste dieser Gesellschaften, die bekannte Weimarer, wurde als allgemeine Muttergesellschaft anerkannt. Ueber die Erörterung dieser aktuellen Bibliophilen-Fragen hinaus bot die Tagung eine Fülle von Anregungen durch Vorträge und Ausstellungen. Den Höhepunkt bildete ein Vortrag von Rudolf Alexander Schröder über das Thema „Der Dichter und das Buch“. Wertvolle Schätze zeigten in Sonderausstellungen die Staatsbibliothek, die Staatliche Kunstgewerbeschule, das Focke-Museum und die Kunstschau in der Böttcherstraße. Reich bedacht wurden die Gäste mit schönen Buchgaben. Daß, wie berichtet, die Bibliophilen sich zur Gründung eines Baubundes des in Mainz zu errichtenden „Tempels der Letter“ zusammengefunden haben, um das Gutenberg-Jubiläum 1940 würdig zu begehen, zeigt, daß sich die Bibliophilen über den Kreis ihrer eigenen Aufgaben hinaus dem Druckereiwesen als Kulturgut von völkerverbindender Bedeutung verpflichtet fühlen.